



## Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Kedoschim zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 13:19 heißt es:

תַּאֲוָה נִהְיָה תֵּעָרֵב לְנֶפֶשׁ וְתוֹעֵבָת כְּסִילִים סוּר מִרָע:

*Ein (überwundenes) Gelüst wird süß für die Seele, aber für Toren ist es ein Greuel, vom Bösen zu weichen.*

Am Beginn von Parashat Kedoschim heißt es:

דַּבֵּר אֶל-כָּל-עַדְת בְּנֵי-יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם קְדוֹשִׁים תִּהְיוּ כִּי קְדוֹשׁ אֲנִי ה' אֱ-לֹהֵיכֶם:

*Sprich zur gesamten Gemeinde der Kinder Israels und sage ihnen: Heilig sollt ihr sein, denn Ich bin heilig, Hashem, euer G-tt.*

In Pasuk 13.19 des Buches Mishlei lesen wir, dass eine Begierde für die Seele süß werden kann. Rabbenu Bachye erklärt, dass sich dies auf ein Gelüst bezieht, das überwunden wird - wenn man der Lust nicht folgt, wird dies gut für die Seele werden. Der Mensch soll sich nicht von seinen Begierden ziehen lassen, sondern Kraft aufbringen, sie zu überwinden.

Rabbenu Bachye erklärt weiters, dass wir in der Schöpfung - bis zum sechsten Schöpfungstag - zunächst Wesen finden, die entweder zur Gänze geistig sind, wie Engel; oder eben zur Gänze ihren körperlichen Instinkten folgen, wie Tiere. Jeder tat in seinem Bereich, was ihm gemäß war, und konnte gar nicht in die andere Sphäre eintreten. Als nun der Mensch erschaffen wurde, kam es zu einer besonderen Kombination, dass er beide Aspekte enthält: der Mensch hat eine geistige sowie eine naturgebundene körperliche Komponente.

Dabei ist dem Menschen nicht vorgeschrieben, welchem Aspekt er Vorrang einräumt, sondern es ist der freie Wille des Menschen, der entscheiden kann, sich gemäß natürlicher Instinkte oder gemäß der Erkenntnis höherer Werte zu verhalten. Falls der Mensch sich anstrengt und gegen die Begierden, die er empfindet, kämpft, wird er sich vom Materiellen mehr und mehr entfernen können. Sollte er hingegen den Begierden nachgeben, so würde er sich auf die Stufe eines Tieres begeben.

Daher ist es angemessen für den einsichtigen Menschen, seine Begierden zu brechen, was der Seele angenehm - süß - sein wird.

Wer sich hingegen den Begierden hingibt, übertritt damit die Torah - und zwar auf vier Ebenen: erstens mit seinen Gedanken, zweitens mit seiner Sprache, drittens mittels des Essens und viertens mittels seines Körpers. - Auf allen diesen Ebenen, sogar wenn es (vermeintlich „nur“) um Gedanken geht, soll der Mensch seine Gelüste kontrollieren!

Daher wurde uns in der Torah befohlen, dass wir uns von Begierden fern halten - und zwar nicht nur in Form der expliziten Verbote der Torah (da ist es ohnehin klar, dass ein Verbot besteht...) sondern auch im Bereich des Erlaubten, wie der Talmud (*Jevamot 20a*) sagt: „Heilige Dich mit dem Erlaubten“ - wer sich auch im Bereich grundsätzlich erlaubter Dinge von übermäßiger Begierde fern hält, wird dadurch „geheiligt“ (*kadosh*). - Und wir lernen auch im Buch Schemot (Kap.19): „ihr sollt Mir sein ein Königtum von Priestern und ein heiliges Volk (*goy kadosh*)“ - d.h. dass man sich absondere von Begierden dieser Welt.

Und so beginnt unsere Parascha mit dem Auftrag: „heilig sollt ihr sein, denn Ich bin heilig, Hashem, euer G-tt“.

Schabbat Schalom!